

Predigt und Thema am 27.04.2025

**Thema: „Gottesdienst-Experience: Gemeinsam Gott erleben!“**

Text: Lese Matthäus 18, 15-20; Hebräer 10, 19-25; Matthäus 25, 31-46

Hinweis: Dieses Material soll Euch dabei unterstützen, gemeinsam auf die Predigt zurückzublicken und tiefer in die Themen der Predigtreihen einzutauchen. Indem wir uns im Gottesdienst, in den Hauskreisen und im Bibelstudium mit denselben Themen beschäftigen, gelangen wir als ganze Gemeinde zu einem besseren Verständnis von Gottes lebendigem Wort. Wir können uns auch einfacher austauschen, gemeinsam Veränderung erleben, gewonnene Erkenntnisse miteinander praktisch anwenden und immer mehr zusammenwachsen.

### **Ankommen**

Wie geht es Dir? Wie sieht deine Beziehung zu Gott aus? Hast du in der vergangenen Woche etwas konkretes mit Gott erlebt? Steht dir etwas im Wege, um auf Gott zu hören?

### **Rückblick**

Die heutige Predigt steht unter dem Thema: „Gottesdienst-Experience: Gemeinsam Gott erleben!“ Meine heutige Predigt ist also ein Plädoyer für den Gottesdienst - doch: Braucht der Gottesdienst meine „Unterstützung“? Er hat doch seinen „festen Platz“ bei uns und wird nicht in Frage gestellt, oder etwa doch? Nein, in Frage gestellt wird er nicht: Der Gottesdienst am Sonntag ist und bleibt in der Matthäus-Gemeinde eine Kernveranstaltung: Warum dann über ihn reden? Weil es immer wieder darum geht, zu erleben, was „Gottesdienst“ wirklich ist!

Würde ich euch fragen, warum ihr in den Gottesdienst geht, würde ich mit Sicherheit ganz unterschiedliche Antworten hören: **Der Predigt wegen / der Lieder wegen / der Gemeinschaft wegen / weil ich nicht allein sein will / um von Zuhause raus zu kommen** und und und. Ebenso, wenn ich fragen würde, warum du den Gottesdienst gerne online siehst und nur selten einmal in die Kirche kommst: Vielleicht wohnst du einfach zu weit weg, um den Gottesdienst in Matthäus zu besuchen – und würdest es gerne.

Vielleicht könntest du es, sagst aber: **Ich muss mich am Sonntag zuhause ausruhen / es ist mir am Bildschirm so viel bequemer / meine Familie zieht nicht mit und ich mag nicht allein gehen / ich habe einen Menschen zu pflegen oder zu betreuen und kann nicht weg / oder aus Krankheitsgründen oder wegen Altersgebrechen** oder oder oder.

Wir freuen uns riesig über euch, die ihr online mit uns verbunden seid: Manche von euch sehen Matthäus als ihre Gemeinde an, auch wenn ihr sonntags nicht kommen können (das ist nicht schlecht!)! Ich möchte dir mit dieser Predigt dennoch etwas Wichtiges sagen: **Die Erfahrung eines miteinander erlebten Gottesdienstes ist so besonders, dass du sie niemals durch etwas anderes ersetzen kannst.** Und ich möchte dich ermutigen, diese Erfahrung zu machen – sie prägt und gestaltet und verändert dein Leben.

Drei Aspekte dazu: **Vom Ich zum Wir / Gott dient uns / Wir dienen Gott**

### 1. Vom Ich zum Wir

Deine Frömmigkeit kannst du bequem nach deinen Vorstellungen zuhause in deinen vier Wänden gestalten und ausleben, wie du willst! Und selbst gute Predigten und Gottesdienste, Vorträge und Impulse kannst du genug über das Internet bekommen, ohne auch nur einen Schritt vor die Tür setzen zu müssen - dafür brauchst du dich nicht viel zu bewegen. Und doch können die vielfältigen medialen Möglichkeiten nicht darüber hinwegtäuschen, dass du auf diese Weise mit dir selbst mehr oder weniger allein bleibst: Du bleibst auf dich selbst geworfen, auf dich selbst bezogen.

Das entstandene „Online-Gemeinschaftsgefühl“ ist so flüchtig, wie ein kurzfristig befriedigender „Zucker-Kick“: Woran liegt das? Das hängt mit der Verheißung zusammen, die Jesus der Gemeinschaft gegeben hat, die sich vor Ort in seinem Namen versammelt: Sie hat eine andere Qualität! So sagt Jesus in Matthäus 18, 20: **Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen!** Viele von euch kennen dieses Wort: Doch was bedeutet es?

Das gr. Wort, das Jesus hier für „versammeln“ gebraucht, lautet „synágein“ – und das ist interessant, denn es hat eine tiefe Bedeutung (nicht einfach „versammeln“): **sich vereinend versammeln / versöhnend zusammenbringen / gastlich aufnehmen / aneinander heranrücken**. Jüdische Gottesdienste finden z.B. in der Synagoge statt: Das Wort „Synagoge“ leitet sich von diesem Begriff „synágein“ ab: Was heißt diese Art des „Zusammenkommens“ nun für uns?

Gehst du in einen Gottesdienst (gr. „synágo“ = „Ich rücke an andere heran“), in dem Jesus das Zentrum und das Evangelium von ihm die Mitte der Predigt ist, dann erlebst du eine besondere Erfahrung der Nähe Gottes - und zugleich die Nähe derer, die mit dir zusammen im Glauben an Jesus unterwegs sind, und diese Erfahrung prägt und verändert dich (= deine „Synágo-Erfahrung“).

Jesus selbst verheißt hier also seine Gegenwart – das meint **„Gottesdienst-Experience - Gemeinsam Gott erleben!“**: Menschen, die Jesus vertrauen und an ihn glauben, treffen sich an einem Ort und zu einer Zeit, um dem lebendigen Gott mit anderen zusammen zu begegnen, um von Gott fürs Leben ausgerichtet zu werden und ihm die Ehre zu geben, die ihm gebührt. Mache dir klar: Kein anderes Format gesellschaftlichen Lebens kann dies in gleicher Weise tun und ersetzen, weil Jesus die Zusage seiner Gegenwart dieser Art des Zusammenkommens gegeben hat! Der Weg hinein in den Gottesdienst ist **dein Weg „vom Ich zum Wir“**: Und auf dieses „Wir“ kommt es hierbei an, weil Gottes Segen darauf liegt! Jetzt bist du nicht mehr allein in deinen eigenen vier Wänden – jetzt zählt das Einswerden im Glauben und in der Ausrichtung auf Christus hin. Jetzt zählt der gemeinsame Lobpreis zur Ehre Gottes, in dem du deinen Lobpreis einfließen lässt. Jetzt zählen das gemeinsame Gebet und das Gebet der Fürbitte, weil nicht du selbst und allein deine Befindlichkeit Mittelpunkt des Weltgeschehens sind. Jetzt zählt das gemeinsame Hören auf Gottes Botschaft und der Austausch über sein Wort, nicht mehr die eigenen Vorlieben und Lieblingsthemen stehen im Zentrum deiner Betrachtung.

**Zusammenkommen, Zusammenrücken, Zusammenbringen** – und das mit einem **versöhnlichen** und **gastfreundlichen** und **vereinenden** Herzen:

Das zusammen macht das Wesen des Gottesdienstes aus, den du in Matthäus (und auch überall sonst, wo Jesus in der Mitte steht!) feierst. Du brauchst gemeinsame Gottesdienst-Erfahrung, weil du die Verheißung Jesu erleben sollst: **Ich bin mitten unter euch!** Die Warnung des Hebräer-Briefes ist berechtigt (Hebr. 10, 25 – Hfa): **Versäumt nicht die Zusammenkünfte eurer Gemeinde, wie es sich einige angewöhnt haben. Ermahnt euch gegenseitig dabeizubleiben. Ihr seht ja, dass der Tag nahe ist, an dem der Herr kommt.** Ich frage mich: Haben die damals schon von Online-Gottesdiensten gewusst? Oder davon, wie voll unsere Kalender auch am Wochenende sind? Wenn du keine Gemeinde hast, in der du Gottes Wort verkündigt bekommst, dann suche dir eine aus dem Kontext der Evangelischen Allianz in deiner Umgebung, mag der Weg auch ein weiter sein. Er lohnt sich, wenn du dafür von Jesus in besonderer Weise – segnend und manchmal auch herausfordernd – beschenkt wirst.

## 2. Gott dient uns

„Gottesdienst“ bedeutet auch, dass **unser Herr uns dient**: Er schenkt sich uns – in der christlichen **Gemeinschaft**, in seinem **Wort**, durch das Reden und Wirken seines **Heiligen Geistes**, durch die **Sakramente von Abendmahl und Taufe** – und er sieht dabei jeden einzelnen von uns. Dabei ist es nicht selbstverständlich, dass Gott dir und mir dient – schließlich ist er doch der Herr, der König, der Schöpfer, der Weltenlenker, der Welt-Geschichte-Schreiber: Und trotzdem kommt er zu uns und verschenkt sich in Jesus, weil er uns so sehr liebt und weiß, wie sehr wir ihn brauchen und ohne ihn nicht können – wow! Bevor du also darüber nachdenkst, was du für Jesus tun kannst, **mache dir bitte erst einmal klar, was er für dich tut – wie er dir dient!**

Menschen kommen in unsere Gottesdienste, und sie erfahren in besonderer Weise die Gegenwart und das Reden Gottes hinein in ihr Leben („Woher hast du als Verkündiger gewusst, dass...?): Sie sind „angesprochen“ – und das oft bewegend und tiefgehend (eigene Erfahrung?). Wenn du verstehst, wie sehr Gott dich liebt, und dass er dir dient, wenn du mit deinem Herzen begreifst, dass seine Liebe zu dir so weit geht, dass er dich erlöst von aller Schuld und aller Sünde und dir eine ewige Hoffnung (ohne Angst) schenkt, dann gibt es eigentlich nur noch eine einzige angemessene Antwort darauf: **IHN zu ehren und zu dienen.**

## 3. Wir dienen Gott

Und das tun wir im Gottesdienst, wenn wir unsere Herzen Jesus gegenüber öffnen: Ein Gottesdienst mit Jesus in der Mitte ist wie ein „Dosenöffner deines Herzens“! Und dann passiert etwas mit dir: Es kommt etwas hervor, was du deinem Herrn Jesus und den Menschen um dich herum, geben kannst – was ist das? Du wirst z.B. zum **Ermutigter** für andere, weil du selbst durch Jesus ermutigt wirst (hilf ihm / ihr, Jesus zu vertrauen!). Du kannst **Trost und Verständnis** weitergeben, weil du dich selbst als angenommen erfährst durch Jesus (bleibe am anderen dran, auch wenn...). Du kannst **den anderen segnen und für ihn beten**, du kannst **ihn liebevoll zurechtweisen**, ihm **zur Seite stehen**, eine **Meile mitgehen**, und und und.

*Und dein Dienst ist dabei ein Dienst an Jesus selbst – Matthäus 25, 40 – Gleichnis vom Weltgericht: Ich versichere euch: Was ihr für eines meiner gering geachteten Geschwister getan habt, das habt ihr für mich getan.*

*Gottesdienst ist echt großartig und wunderbar, wenn wir „Gott gemeinsam erleben!“ – und ich ermutige dich: Mach mit, wenn wir Gottesdienst feiern! Gehe den Weg „vom Ich zum Wir“, erkenne: „Gott dient uns!“ und sei bereit, mit allen anderen um dich herum, zu sehen: „Wir dienen Gott!“ AMEN  
(Andreas Schröder, Pastor in St. Matthäus)*



### **Austausch**

*Hier sind einige Fragen, die ihr zum Anlass nehmen könnt, um Euch persönlich auszutauschen:*

- 1. Warum gehe ich in den Gottesdienst? Meine Erwartungen“ Meine Sehnsüchte?*
- 2. Welche Erfahrungen mache ich mit dem Gottes Reden im Gottesdienst in mein Leben hinein?*
- 3. Wie dient mir Gott im Gottesdienst?*
- 4. Wie diene ich Gott im bzw. mit dem Gottesdienst?*



### **Gebet**

*Wir ermutigen euch gemeinsam zu beten, vor allem auch füreinander. Sammelt für eine Person das Anliegen und dann betet in der Gruppe für das Anliegen. Sofern es die Zeit zulässt, könnt ihr euch auch eine Zeit der Stille nehmen und Gott fragen, ob er einer Person etwas für die Person, für die gebetet wird aufs Herz legt. Es ist hilfreich, wenn ihr eine Person festlegt, die zum Abschluss ein Gebet spricht. Danach ist dann die nächste Person dran.*



### **Abschluss und Vorfreude**

*Wir wünschen Euch einen guten Hauskreis! – Euer M!-Pastoren-Team*